

Stellt zur Diskussion:

Führen Frauen anders?

Der Herbst-Business Talk am 20. Oktober, 19 h bringt Impulse für eine genderbalancierte Wirtschaft, denn Frauen sind nach wie vor nicht nur unterrepräsentiert, sie verdienen in diesen Positionen auch weniger als ihre männlichen Kollegen. Eine Studie der Arbeiterkammer zeigt, dass in österreichischen Unternehmen in der Geschäftsführung nur knapp fünf Prozent Frauen vertreten sind.

Hier werden Chancen vergeben, denn „Die betriebliche Gesamtleistung eines Unternehmens wird u. a. durch höhere Loyalität und Motivation, höhere Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterzufriedenheit, weniger Fehlzeiten, geringe Personalfuktuation und höhere (Arbeitszeit) Flexibilität verbessert. Gemischte Führungsteams arbeiten besser zusammen und Unternehmen mit einem höheren Frauenanteil in Top-Positionen haben bessere Betriebsergebnisse.“ (BMBF)

Warum also halten sich tradierte Einstellungen zu Frauen in Top-Positionen so hartnäckig, warum werden Lebensläufe von Frauen nach wie vor anders bewertet als die ihrer männlichen Mitbewerber? Welches Schreckgespenst hindert Unternehmen, Frauen verstärkt als Führungskräfte zu positionieren? Oder fehlt Frauen gar der Mut, eine Führungsposition anzustreben?



© Julia Rohn

Prominent besetzte Gespräche

Frau im ÖGV stärkt seit 12 Jahren weibliches Führungsbewusstsein. Um den statutenmäßig festgeschriebenen Wissenschaftsauftrag zu beleben, starten **Isabella Farkasch** und ihre Vorstandskollegin **Claudia Kloihofner** (kürzlich zur Niederösterreicherin des Jahres gekürt) einen Forschungsschwerpunkt und hinterfragen, welche Impulse für Österreichs Wirtschaft von Frauen in Führung zu erwarten wären.

Mit dem Präsidenten des Gewerbevereines, **Andreas Gnesda** und seiner Geschäftsführerin **Gabriela Schwarz** an einem Tisch können Teilnehmende des Business Talks am 20. Oktober sogar Erfahrungen aus beiden Genderperspektiven im Vergleich erörtern.

Das Impulsreferat der Neuropsychologin **Katja Hausmann** sorgt für überraschende Informationen aus der neuesten Gehirnforschung. Sind die gemeinhin als „weiblich“ oder „männlich“ konnotierten Eigenschaften haltbar oder wiederholen wir nur geschichtlich und sozial gewachsene Vorurteile? An weiteren Thementischen können die Facetten dieser Zuschreibungen erörtert werden, mit der 5fachen Mutter und vielseitigen Führungspersönlichkeit **Tina Reisenbichler**, oder mit der in Recht, Kunst, Politik, Gender und Personal gleichermaßen kompetenten **Vizektorin der TU, Anna Steiger** oder mit **Wolfgang Haupt, stv. Leiter des Landeskriminalamtes Wien**, der viel Erfahrung auch mit weiblichen Führungskräften sammeln konnte. **Ladies Jobs** Vertreterin **Evelyn Kalcher** stellt ihre Expertise zur ausschließlich für Frauen konzipierten Karriereförderung



zur Diskussion, **Sylvia Ehgartner** bringt statistische Daten und reichlich internationale Erfahrung mit gemischten Teams ins Gespräch ein, **Gabriele Hahn** begeistert sich für die neuen Qualitäten, die weibliche Schwerpunkte in die Unternehmensführung einbringen können.

Ist es die Macht der Seilschaften, die Angst der Männer vor starken Frauen oder wollen Frauen sich nicht in streng hierarchische Strukturen einfügen, in denen viele Überstunden, Arbeit bis in die Nachtstunden und beständige Überlastung zum Alltag gehören? Arbeiten sie lieber selbst und ständig und prekär, dafür aber selbstbestimmt?

Wie viel Gegnerschaft Versuche, Gender-Gerechtigkeit weltweit einzufordern, hervorrufen zeigt das jüngste Beispiel von Emma Watson, berühmt durch ihre Darstellung der Emma in Harry Potter, die ihre Prominenz für die UN einsetzt, um die Kampagne HeForShe zu promoten. Ihre emotionale Rede, in der sie die Chancen für Männer und Jungs aufzeigt, hatte Drohungen und Schmutzkübelkampagnen zur Folge.

Studien und deren Ergebnisse zeichnen ein klares Bild pro Gender Equality, aber tief verwurzelte Gefühle und Ängste sind hartnäckig – es gilt, ein neues Stimmungsbild zu vermitteln, dies soll im Businessstark gelingen. Dass alle voneinander nur profitieren können will erlebt oder zumindest authentisch vermittelt werden.

Zukunftsfähige Perspektiven

Frau im ÖGV setzt dabei vor allem auf einen erfolgversprechenden Ausblick, wie sich unsere Arbeitswelt verändern könnte, damit sich alle – Führungskräfte wie Ausführende – für ihre Aufgaben begeistern und ein gemeinsames Arbeiten vor allem Freude macht. Aus ihrer Zeit bei T-Systems berichtete

Frau Reisenbichler, wie sehr sich männliche Kollegen freuten, als Sitzungstermine zu familientauglichen Zeiten angesetzt waren – selbst hätten sie aber nie gewagt, solches einzufordern. Immer wieder hören wir von den Vorteilen, die auch Männer genießen, wenn Frauen das Sagen haben. Teilzeitphasen und Baby-Pausen führen zu keinem Einbruch in männlichen Karrieren, ganz im Gegenteil. Wenn schließlich noch die vielen unbezahlten Stunden Haushaltsmanagement neu bewertet würden, dann könnten sich vielleicht noch mehr Männer dafür begeistern.



Die Ergebnisse dieser ersten Diskussionsbeiträge werden dokumentiert und dienen als Grundlage für weiterführende Forschung. Dabei wird Frau im ÖGV an diesem Abend unterstützt vom **Dynamic Projection Institute** mit dem **Mirrorhead**. Diese innovative Technik der dynamischen Bildprojektion macht den Abend zusätzlich zu einem ganz besonderen Erlebnis, die ehrwürdigen Säle des Palais Eschenbach werden völlig neu inszeniert. Bei Verkostungen diverser innovativer Anbieterinnen, die Köstlichkeiten aus dem „slow food“ Catering kredenzen, klingt dieser besondere Abend wie gewohnt beim angeregten Netzwerken aus.

www.frau-im-ogv.at



Mirror Head
Dynamic Projection Institute

Mehr Info und Anmeldung:

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem ÖGV statt gewerbeverein.at

